

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 69 (1994)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen der Verbände

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

über den Armeekorps und den Flieger- und Fliegerabwehrruppen erteilt werden. Der Ausschuss begrüsst in einer Mitteilung zudem die Pläne zur Schaffung eines effizienten Controllings in der Hand des EMD-Vorstehers.

Es dürfe nicht sein, dass auf Stufe Armee weniger zielstrebig geführt werde als in einem gut geleiteten Wirtschaftsunternehmen, heisst es weiter. Den angesprochenen Änderungen dürfe daher auch nicht die Tatsache im Weg stehen, dass die Schweiz «*einem demokratischen Urreflex Rechnung tragend*», stets darauf verzichtet habe, die Armee in Friedenszeiten einem Oberkommandierenden zu unterstellen. Aus NZZ Nr 84/94

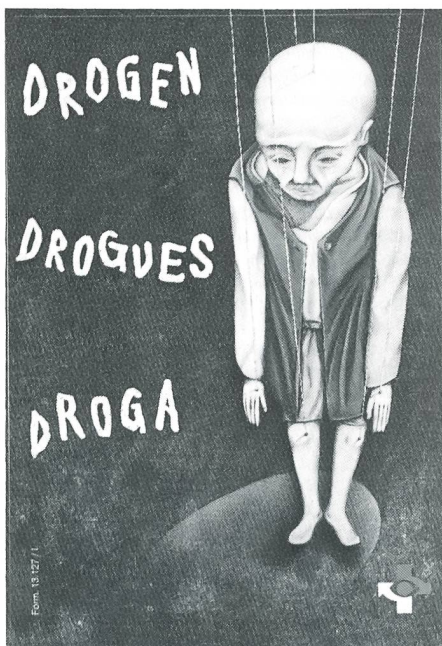


Drogen – kein Spiel

Die Armee ist ein Spiegel des Landes. Gesellschaftliche Probleme machen vor ihr nicht halt. Mit Plakaten, Klebern und anderen Werbemitteln für die Angehörigen der Kader- und Rekrutenschulen lanciert die Armee nun eine weitere Aufklärungskampagne gegen den Drogenkonsum im Militär.

Der Konsum von Drogen macht auch vor der Armee nicht halt. Eine Tatsache, welche auf höchster Führungsebene sehr ernst genommen wird. Im Auftrag des Ausbildungschefs, Korpskommandant Jean-Rodolphe Christen, lanciert die Militärische Unfallverhütungskommission (MUVK) erneut eine Anti-Drogenkampagne. Sie steht unter dem Motto «*Drogen – kein Spiel*» und erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem psychologisch-pädagogischen Dienst des Stabes der Gruppe für Ausbildung.

Die Aktion hat zum Ziel, dass in den Kader- und Rekrutenschulen offen über die Konsequenzen des



Drogenkonsums gesprochen wird. Zum Teil erfolgt dies in Zusammenarbeit mit lokalen Institutionen der Drogen-Prävention. Die Armeeführung will damit verhindern, dass ein Angehöriger der Armee während seiner Dienstzeit zum «*Einsteiger*» in den Drogenkonsum wird. Ein neues Plakat und für jeden Armeeeingehörenden ein Kleber unterstützen die Aktion auch optisch. Die Absolventen der Schulen erhalten zudem einen Rundwürfel – dieser ist genauso widersinnig wie der Drogenkonsum.

Mit dieser Aktion kann die Armee das Drogenproblem unserer Gesellschaft nicht lösen. Doch sie kann damit, soweit es in ihren Möglichkeiten steht, einen Beitrag leisten an den Kampf der zivilen Institutionen gegen den Drogenkonsum.

EMD-Info

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

Handhoch – kehrt!
Geradeaus – Marsch!

Schweizerischer Pontonier-Fahrverein

Der Schweizerische Pontonier-Sportverband hat zu seinem **100jährigen Bestehen ein Jubiläumsbuch** verfasst. Das Buch erzählt die Geschichte des Schweizerischen Pontonier-Fahrvereins aus dem letzten Jahrhundert bis zu den Gedanken über die Zukunft mit dem neuen Namen Schweizerischer Pontonier-Sportverband.



Die «*Pontoniere in der eidgenössischen Wehrschicht*» wird breite Kreise interessieren. Es wird u a alles Ordonnanzmaterial für Flussübergänge von 1820 bis zur voraussichtlichen zukünftigen Beschaffung beschrieben. Dazu gehören alle Brücken (auch mit festen Unterstützungen), Stege, Fähren und Schiffe.

So findet der Leser alles über den Pontonier-Wettkampfsport, u a die vordienstliche Ausbildung des Nachwuchses (auch im Jungpontonierlager) bis zum ersten Ankerwettfahren in der Rekrutenschule.

Die Auflage ist beschränkt. Im Vorverkauf bis zum 30. Juni 1994 ist der Preis 37 Franken, später 45 Franken. Bestellungen an Gfr Peter Minet, Waaggässli 8, 8437 Zurzach.



Schweizer Jungschützenfest

Von Werner Lenzin, Märstetten

Die Vorbereitungen für das 1. Schweizerische Jungschützenfest, welches vom 25. bis 26. Juni und 1. bis 3. Juli in Weinfelden zur Durchführung gelangen wird, laufen auf Hochtouren. Bereits hat das Organisationskomitee unter dem Präsidium des Thurgauer Jungschützenchefs, Hanspeter Ambühl, alle Vorarbeiten abgeschlossen, und wie bekanntgegeben werden konnte, erhalten rund 50 Prozent aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Gabenstichs eine exklusive Schweizer Uhr mit einem schmucken Zifferblatt. Der offizielle Akt ist für Samstag, den 2. Juli, vorgesehen.

Im Rahmen des vor zwei Jahren in Märstetten durchgeführten Bezirks-Jungschützenwettschiessens kam erstmals die Idee auf, einen Grossanlass für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Jungschützenkurse der ganzen Schweiz zu lancieren. Vorbildwirkung für einen solchen Anlass hatte dabei das bereits seit langer Zeit bekannte eidgenössische Veteranenschiessen. Weshalb also auch nicht ein solcher Anlass für die Jungen? Die Grundidee, ein schweizerisches Jungschützenfest, an dem sich jede Jungschützlin und jeder Jungschütze ohne vorhergehende Qualifikation beteiligen kann, hat auf Anhub fasziniert. Eine Umfrage bei allen kantonalen Jung-



Das Sujet der Armbanduhr, welche 50 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Gabenstichs erhalten werden und das auch in Form eines Pins herausgegeben werden soll.

schützenchefs brachte ein überaus positives Echo. Dies bewog Ambühl, die nötigen Schritte zur Vorbereitung eines solchen in der Schweiz erstmals durchgeführten Anlasses einzuleiten. Vorerst galt es, den Thurgauer Kantonalen Schützenverein dafür zu gewinnen, das Patronat zu übernehmen. Vom SSV erhielt man in der Folge die Zustimmung, dass dieses Jungschützenfest als B2-Schiessen durchgeführt werden könne. Ende Februar ist die Einladung zusammen mit dem Schiessplan den zuständigen Instanzen verschickt worden. Die Reaktionen waren erfreulich positiv, und auch persönliche Gespräche übertrafen die Erwartungen des Organisationskomitees. Genaue Zahlen können allerdings erst später vermeldet werden, doch rechnet Ambühl und sein Team damit, dass über 3000 Jungschützinnen und Jungschützen in Weinfelden begrüsst werden können. Geschossen werden kann ein Kurswettkampf, Gaben- und Kranzstich, wobei der Kurswettkampf für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer obligatorisch ist.



Neugründung

Junges FORUM für Militär- und Sicherheitspolitik Graubünden (JFMS)

Am 27. April 1994 haben sich in Chur junge Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten zum Jungen FORUM für Militär- und Sicherheitspolitik Graubünden zusammengeschlossen. Die Tätigkeiten des neuen Diskussions- und Informationsforums beschränken sich auf einen aktuellen Themenkreis. Man beschäftigt sich v a mit Fragen, die für junge Armeeeingehörige von Bedeutung sind und versteht sich als Ergänzung zu den bestehenden militärischen Vereinen. Als Präsident wurde der 24jährige Leutnant der Geb Inf, Christian Rathgeb aus Rhäzüns, gewählt.

Das Junge FORUM für Militär- und Sicherheitspolitik ist ein Zusammenschluss junger Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten mit einem liberalen, armeefreundlichen Gedankengut, die sich im Bereich der Sicherheits- und der Militärpolitik engagieren wollen. Es geht darum, einen aktiven Beitrag zur Diskussion über militär- und sicherheitspolitische Themen im Kanton Graubünden zu leisten. Dazu gehört auch die Information über ausgewählte wehrpolitische Fragen. Das Diskussionsforum beschränkt sich auf einen aktuellen Themenkreis (Abstimmungen/Armeereform) und auf Fragestellungen, die besonders für junge Armeeeingehörige von Bedeutung sind. Zur Information und Diskussion über aktuelle wehrpolitische Probleme gehört auch das Erarbeiten und Vertreten von Lösungsvorschlägen. Information und Diskussion im FORUM bilden die Grundlage für eine kompetente und engagierte Vertretung der Beschlüsse, Anliegen und Forderungen in der Öffentlichkeit.

Der Verein ist ein politisch unabhängiges, rein sachorientiertes junges Diskussionsforum. Die Tätigkeit des FORUMS soll eine Ergänzung zu den bestehenden militärischen Vereinen sowie zu den Sicherheitskommissionen der politischen Parteien im Kanton



Lt Christian Rathgeb ist Gründungspräsident des Jungen FORUMs für Militär- und Sicherheitspolitik Graubünden (JFMS).

Graubünden bilden. Die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen wird für Abstimmungen und die Bearbeitung bestimmter Sachfragen angestrebt. Der gesellschaftliche Aspekt kommt nicht zu kurz. Die Kontakte unter den Mitgliedern sollen bei lockerer Atmosphäre gefördert werden.

Die Organisation des FORUMs (Verein gem Art 60 ff ZGB) ist einfach, unbürokratisch und funktional. Man verzichtet bewusst auf regelmässige Sitzungen und will einen möglichst kleinen formellen Aufwand betreiben, um sich mit aller Energie der materiellen Bearbeitung der Sachfragen widmen zu können.

Der Vorstand besteht aus drei Mitgliedern und ist für Leitung, Aktionsprogramm, Koordination und Medienarbeit verantwortlich. Als Präsident wurde Christian Rathgeb (24), Rhäzüns, gewählt. Er ist Lt (Geb Füs Zfhr), zuget Of an der Inf OS Zürich, Jura-Student und im Vorstand der FDP Graubünden. Als Vizepräsident wurde Remo Lippuner (22), Thusis, gewählt. Er ist Lt der Fliegertrp und Telekom-Student an der HTL in Chur. Die Aufgabe des Aktuars übernimmt Emil Bürer (22), Pfäfers. Er ist Lt (Mw Zfhr) und angehender Sekundarlehrer. Bis zur Gründung einer Sektion St. Gallen werden die Mitglieder aus dem Kanton St. Gallen in der Bündner Sektion integriert. Die Gründung weiterer Sektionen richtet sich nach dem Erfolg und dem Interesse an der ersten Sektion und nach dem Bedürfnis, in anderen Kantonen ein junges Diskussionsforum zu schaffen.

Delegiertenversammlung des Verbandes Schweizerischer Artillerievereine (VSAV)

Mit neuer Wettkampfform Zukunft der Schweizerischen Artillerietage gesichert

Von Wachtmeister Rudolf Krässig, St Gallen

Rund 100 Delegierte aus 31 Artillerievereinen besuchten Mitte April die 102. Delegiertenversammlung des Verbandes Schweizerischer Artillerievereine (VSAV) in Goldach. Im Beisein zahlreicher Ehrengäste aus Politik und Armeeführung beschlossen sie eine neue Wettkampfform für die Schweizerischen Artillerietage und beauftragten den Artillerieverein Frauenfeld, 1997 gesamtschweizerische Wettkämpfe durchzuführen. Ein Organisationskomitee aus Mitgliedern des Artillerievereins Rorschach und des Schützenvereins Horn unter der Leitung von Reto Consoni war bemüht, die Tagung für jeden Teilnehmer zu einem kameradschaftlichen Erlebnis werden zu lassen.

Schützenmeisterwettkampf und Abendprogramm

Bereits am Samstagmittag trafen sich die Schützenmeister der Verbandssektionen in Schiessstand Horn

zum alle drei Jahre zur Durchführung gelangenden Schützenmeisterwettkampf. Unter der Leitung von Walter Koch, Horn, schossen insgesamt 48 Schützen, darunter 21 amtierende Schützenmeister; letztere wurden separat rangiert. In getrennten Konferenzen in drei Goldacher Gasthäusern bereiteten die Präsidenten, die Übungsleiter und die Schützenmeister darauf die Geschäfte der Delegiertenversammlung vom Sonntag vor.

Den Abend verbrachten die Delegierten, darunter gut 20 Kameraden aus der Romandie, in der Goldacher Wartegghalle. Nach Apéro und Nachtessen boten verschiedene Vereine der Region ein ansprechendes Unterhaltungsprogramm. Alt Gemeindeammann Hans Huber sagte auf humorvolle Art die einzelnen Programmteile an, und die Besten des Schützenmeisterwettkampfes wurden ausgezeichnet.

Neue Wettkampfform soll Zukunft sichern

Zur Delegiertenversammlung fanden sich zahlreiche Ehrengäste ein. Die Grüsse der Tagungsgemeinde überbrachte der Goldacher Gemeindeammann Peter Baumberger.

VSAV-Zentralpräsident Oberstlt Willi Stucki, Bern, führte zügig durch die Traktanden. Einstimmig wurde einer neuen Wettkampfform für die Schweizerischen Artillerietage (SAT) zugestimmt. Das von einer Arbeitsgruppe in zweijähriger Kleinarbeit ausgearbeitete Reglement ist am letzten Zentralkurs im vergangenen Oktober mit den Sektionsvertretern durchberaten worden. Es sieht eine Vereinfachung für Organisatoren vor und wirkt nach aussen transparenter. So können auch Vereine mit einem überalterten Mitgliederbestand problemlos mitmachen.

Reglemente und die Durchführung der Wettkämpfe in den artillerietechnischen Disziplinen werden jeweils vom Bundesamt für Artillerie oder einer Nachfolgeorganisation sichergestellt.

Einstimmig beauftragten die Delegierten den Artillerieverein Frauenfeld, 1997 Schweizerische Artillerietage durchzuführen. Oberstlt i Gst Hanspeter Wüthrich wird rechtzeitig die Vorbereitungsarbeiten mit einem noch zu bildenden OK an die Hand nehmen.

Für den ersten Rang im Sektionswettkampf, in welchem die Arbeit der Sektionen vom Zentralvorstand bewertet wird, erhielt die Sektion Willisau den Wanderpreis. Es folgen in dieser Wertung die Sektionen von Rorschach, Kulm, Solothurn, Luzern und Bern.

Waffenchef sprach zu den Delegierten

In seinem Referat, mit welchem die Tagung abgeschlossen wurde, hielt Divisionär Jean-Jules Couchepin fest, er wolle anstelle von Dankabstattungen drei Bekenntnisse offenbaren, von denen er überzeugt sei.

- Er sage mit Bundesrat und Parlament ja zum Gesetz über die Blauhelme.

- Das Armeeleitbild 95 enthalte in bezug auf die Artillerie eine richtige, auf die Zukunft ausgerichtete Zielvorgabe; wir haben dafür zu sorgen, dass dies nicht eine simple Absichtserklärung bleibt.

- Die Artillerievereine hätten in diesem Zusammenhang eine Zukunftsaufgabe zu erfüllen, die Mehrwert-Artillerie zu erhalten.

Es gebe viele Gründe, ein Ja zur Gesetzesvorlage über die Blauhelme zu vertreten. Auch die Kosten dafür seien ohne weiteres vertretbar.



Das Armeeleitbild 95 trage den Erfordernissen nach ausreichender Feuerkraft endlich Rechnung, sagte der Waffenchef. Damit stelle sich das Bedürfnis nach einer Artillerie-Lobby ein, zumal das BAART im Rahmen einer Reorganisation des EMD 95 geopfert werden soll. Die Artillerievereine bildeten bereits jetzt eine dieser notwendigen Lobbys.

Im Hinblick auf den 2-Jahres-Rhythmus der Kurse im Truppenverband nimmt die Aufgabe der Artillerievereine zu. Die ausserdienstlich tätigen Vereine hätten zudem die Aufgabe, den Milizgedanken zu fördern und sollen so Volk und Armee aneinanderketten. Sie helfen mit, die Mehrwert-Artillerie sicherzustellen.



AARGAUISCHER MILITÄR-MOTORFAHRER VERBAND



Der Verband besichtigt am 26. Oktober 1994 das Unimog-Werk Gaggenau (D) mit Vorführung im Gelände. Interessenten melden sich bitte bei Markus Hofmann, Kührainweg 8, 4803 Vorderwald (Telefon 062 51 01 41). MHo

AUS DEM INSTRUKTIONS- KORPS DER SCHWEIZER ARMEE

Härtetest für militärische «Eisenmänner»

Von Arthur Dietiker, Brugg

Mit der Zielsetzung, den Leistungswillen und das Durchstehvermögen in harten, messbaren Dauerleistungen zu fördern, und – nach rund zwei Dritteln der Ausbildungszeit – zur Standortbestimmung bezüglich physischer Belastbarkeit, mussten die 41 Aspiranten der in Brugg domizilierten Genie-Offizierschule 1/94 einen ganz speziellen Triathlon absolvieren.

Der 1989 erstmals durchgeführte, von Adj Uof Paul Brünisholz, dem Militärsportleiter der Genie-OS ausgeheckte «Military-Ironman»-Belastbarkeitstest besteht aus den gleichen Disziplinen wie der normale Triathlon. Und trotzdem ist er mit diesem nur bedingt vergleichbar, da die feldgrauen «Eisenmänner» in zwei der drei Sportarten bedeutend schwerere Voraussetzungen haben. Und diese wurden durch Petrus mit dem «Einsatz» von Regen, Schnee und einer Temperatur nur wenig über der Nullgradgrenze noch multipliziert, als die Aspiranten der Genie-OS 1/94 kürzlich ihren «Eisntag» hatten. Zum Auftakt mussten sie im (selbstverständlich geheizten) Hallenbad Brugg zu früher Morgenstunde 1000 Meter schwimmen. Das war noch gleich wie bei den «zivilen» Triathleten. Anschliessend aber hiess es «Military-Look»: Im Tarnanzug, mit felddiensttauglichem Schuhwerk und mit der Sturmpackung (Sturmgewehr und Rucksack), ging es mit dem Militärfahrrad (das alte Modell hat bekanntlich noch keine Übersetzung) auf einen 32 Kilometer langen Rundkurs, auf dem es – bei Auenstein/Biberstein – nicht nur rasante Abfahrten, sondern vor allem auch nahrhafte Steigungen zu bewältigen galt. Als letzte Disziplin war (im gleichen Tenü wie beim Radfahren) auf der Strecke Brugg-Villnachern-Umiken-Brugg der Aare entlang, ein 8-Kilometer-Crosslauf (mit Waffenlaufpak-